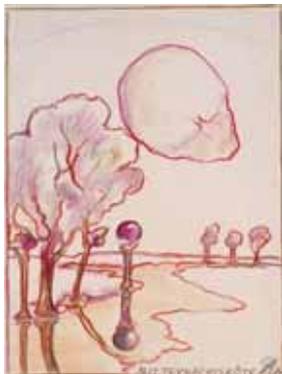


AUSSTELLUNGSKALENDER Frühjahr 2008



Günter Brus AURORE DE MINUIT

„Mitternachtsröte“

Ausstellung anlässlich der 20-Jahr-Feier des
Musée d'Art Moderne de Saint-Etienne

Ausstellungsdauer	8.12.2007-20.01.2008
Ausstellungsort	Musée d'Art Moderne de Saint-Etienne Rue Fernand Léger - 42170 Saint-Priest-en-Jarez
Öffnungszeiten	Täglich 10.00-18.00 Uhr, Di geschlossen.

St.-Etienne
Noch bis 20.1.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums wird ab 7. Dezember 2007 im Musée d' Art Moderne de Saint-Etienne ein besonderes Konvolut von Arbeiten mit Einzelarbeiten und Bildgedichten von Günter Brus aus den späten 70er und frühen 80er Jahren erstmals präsentiert.

Das bislang **unveröffentlichte Gesamtkonvolut aus dem Privatbesitz des Künstlers** umfasst 200 Zeichnungen, aus denen nun eine Auswahl der Blätter gezeigt wird.

Auf Grund der hohen Qualität der Arbeiten präsentiert Museumsdirektor Lorand Hegyi die Arbeiten als Sonderausstellung ergänzend zum Jubiläum der permanenten Sammlung. Der dreisprachige Katalog ist in der Galerie erhältlich.



HEINZ CIBULKA

altes und neues

hirn-mix

Ausstellungsdauer	21.11.2007 - 9.2.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in WIEN Seilerstätte 15 / 3. Stock, 1010 Wien
Öffnungszeiten (neu!)	DI-FR 11-19 Uhr, SA 12.00-16.00 Uhr

WIEN
Noch bis 9.2.

Heinz Cibulkas schöpferischer Akt liegt im Kombinieren von Bildsequenzen, die assoziativ zusammengefasst werden. Durch digitales Generieren entstehen Bildvernetzungen, die implosive Bilderwelten offen legen. Reismotive vermengen sich mit Alltagsgegenständen, Porträts oder Landschaftsaufnahmen zu zeitlich und räumlich nicht festlegbaren Bildcollagen. Waren Cibulkas „Bildgedichte“ seit Mitte der 1970er Jahre durch das signifikante 4-er-Raster bekannt, also vier Bilder im Block montiert, entstehen mit den ersten digitalen Arbeiten der 90er Jahre Bildkompositionen, in denen die Menge der Bilder gleichsam der Bildquellen variiert. Anstelle des Bildes tritt der Blick. Anstelle des Motivs

treten Fundstücke, die zeitlich und räumlich losgelöst in Beziehungsfelder gesetzt werden.

Die Einzelfotos entstehen scheinbar nach dem Zufallsprinzip, mitunter betätigt Cibulka den Auslöser ohne durch den Sucher zu blicken. Diese „Hundertstelsekundendichtung mit der Kamera“ (Zitat Gerhard Roth) beeindruckt durch den Wechsel von Ferne und Nähe, in dem das oft übersehene Naheliegende sichtbar wird.

Heinz Cibulka, über den Günter Brus eine Ode als „intelligentesten Fotokünstler Österreichs“ geschrieben hat, zeigt in der Galerie Heike Curtze unter dem Titel „hirn-mix“ alte und neue Arbeiten.



HEINZ CIBULKA/ MAGDALENA FREY Special ab 23.1.2008 BRUSEUM/ ANA BRUS

Eröffnung	23.1.2008 um 19.30 Uhr
Ausstellungsdauer	23.1.- 9.2.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in WIEN Seilerstätte 15 / 3. Stock, 1010 Wien
Öffnungszeiten (neu!)	DI-FR 11-19 Uhr, SA 12.00-16.00 Uhr

WIEN
NEU ab 23.1.!



Ab 23.1.2008 zeigt die Galerie Heike Curtze im Rahmen der Heinz Cibulka Ausstellung „hirn-mix. altes und neues“ fotografische Bildgeschichten mit biografischem Hintergrund über Günter Brus. Heinz Cibulka fasst die Fotomappen aus 2006 und 2007 unter dem Titel BRUSEUM zusammen. 12 Fotoblätter je Mappe in 50 x 65 cm Größe sind mit Texten von Günter Brus, „Der Weinkeller“ von 1983 und „Irdischer Kosmos“ von 2006 versehen.

Mit der Magie des Bildes und der Macht des Blicks spielt Magdalena Frey, die in digitalen Bildmontagen ihre individuelle Existenz thematisiert und künstlerisches Schaffen als faszinierende Möglichkeit wahrnimmt, eine mediale Öffentlichkeit mit raffiniert konstruierten Bildern des Privaten zu konfrontieren. Vehement lüftet sie ein neues Konzept von weiblicher Identität. Experimentiert wird hier mit Ana Brus, der lebenslangen Begleiterin von Günter Brus.

„Hier wird moderne Bildpsychoanalyse betrieben.“ (Hermann Nitsch über Magdalena Frey). Sehr empfindsam hebt Magdalena Frey in ihrer digitalen Bildserie aus 2007 zu Ana Brus die starke Persönlichkeit der Frau vor dem Mann der Öffentlichkeit hervor. Mit dieser Sichtbarmachung des Konflikts zwischen öffentlichen und privaten Bildern dringt die Künstlerin in die Seele der Frau ein.



WIEN
NEU ab 14.2.!

PETRA STERRY

The So-called Nada

Programmschiene
JUNGE KÜNSTLERINNEN

Eröffnung	13. Februar 2008 um 19 Uhr
Ausstellungsdauer	14.2. - 9.2.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in WIEN Seilerstätte 15 / 3. Stock, 1010 Wien
Öffnungszeiten (neu!)	DI-FR 11-19 Uhr, SA 12.00-16.00 Uhr

Zur Eröffnung spricht **Dr. Margit Zuckriegl**.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von **Rainer Metzger**.

In der 9-teiligen grafischen Arbeit „The so-called Nada“ beschäftigt sich Petra Sterry mit der Engführung auf das Unheimliche. Wer etwas ‚fremd‘ nennt, hat immer schon die Relation zum Eigenen mitbedacht. Das Fremde existiert also gar nicht als Objekt, sondern als Relation? Folglich wird das Fremde zum Medium der Selbsterfahrung?

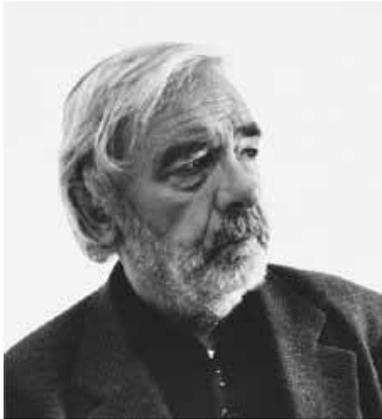
Jede Idylle hat einen Nebenschauplatz außerhalb. Das Heimelige, die Idylle dienen zum Herstellen von Identität über die Ausblendung eines Bereiches, der in einer Gesellschaft nicht existieren darf. Von diesen Szenerien erzählen Sterrys Bilderwelten und zeigen uns, dass dieses Nichts überall lauert. „Es ist das Fanal jedes Terrors, wie ihn die Moderne kennengelernt hat: Es ist schlimmer als die Hölle, die das schrecklichste war, was es vorher gegeben hatte. Schlimmer als alles ist jetzt die Tatsache, dass nichts ist.“ (Zitat Rainer Metzger)

Das Blatt 69 von Francisco Goyas „Desastres de la guerra“ hat das Motto „Nada. Ello dirà“, „Nichts. Es wird sich zeigen“. Auf diesen Fundus beziehen sich Petra Sterrys untote Strichgestalten. Mittels Sinnverschiebungen zeigt die junge Künstlerin in ihrem fotografischen Werk idyllische Trugbilder, die zu einer gesteigerten Präsenz der vorrangigen Themenbilder Sexualität und Terror verfremdet werden. „Summer Tale“ lautet der Titel einer achtminütigen Videoarbeit. Verwischte Bildsequenzen auf Super 8 zeigen uns einen idyllischen Sommernachmittag, jedoch anhand der Tonspur offenbart sich, dass sich dahinter eine Oberfläche mit Rissen verbirgt.

„Der Terror liegt auf dem Trottoir, und je beflissener man sich abschottet in seine kleine Welt hinein, umso strammer stehen die Dämonen bei Fuß“, resümiert Rainer Metzger über die ausgestellten Arbeiten.

Gezeigt werden Grafiken, Fotoarbeiten, Arbeiten aus Acryl auf Leinwand und das Video „Summer Tale“.

Geboren 1967 in Graz absolvierte Petra Sterry ihr Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien.



BERLIN
NEU ab 8.3.!

ARNULF RAINER

Ausgewählte Arbeiten

GALERIE-NEUERÖFFNUNG

Eröffnung	7. März 2008 um 19 Uhr
Ausstellungsdauer	8.3. – 26.4.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in BERLIN Friedrichstraße 210 (1. Stock), 10969 Berlin
Öffnungszeiten (neu!)	MI-FR 15-19 Uhr, SA 12-15 Uhr

Dr. Robert Fleck von den Deichtorhallen Hamburg wird die Eröffnungsrede halten.

Die Vernissage fällt zusammen mit der **Eröffnung der neuen Galerieräume**: Galerie Heike Curtze: Friedrichstr. 210, 10969 Berlin Am Checkpoint Charlie!

Arnulf Rainer ist der international bekannteste österreichische Künstler der Malerei der Nachkriegszeit. Mit seinen "übermalten" Bildern setzte der 1929 in Baden bei Wien geborene Künstler einen völlig neuen Akzent in der Kunstproduktion Europas.

Seine in den frühen 60er Jahren formulierte Idee von der "Malerei um die Malerei zu verlassen" erregte schon sehr bald internationale Aufmerksamkeit. Zuvor hatte sich Rainer durch die Bekanntschaft mit Fuchs, Lehmden und Brauer dem phantastischen Realismus zugewandt, der ihn aber ebensowenig befriedigte wie ein Studium an der Akademie der bildenden Künste, das er bereits nach drei Tagen wieder beendete. 1951 reiste Rainer mit Maria Lassnig nach Paris. Auf der Suche nach neuen künstlerischen ausdrucksmöglichkeiten entsteht "Blindmalerei" und eine Serie von "Zentralisationen".

Im Laufe seines Schaffens fertigte Rainer vielfältige Variationen seines Übermalungskonzeptes an, diese reichen von übermalten Grimassenfotos, über expressive Fingermalereien bis zu großen Kreuzserien. Das Interesse an der Thematik des Todes führt Rainer zu Übermalungen von Totenmasken, Mumien und Leichengesichtern. 1978 und 1980 vertritt Rainer Österreich auf der Biennale in Venedig. 1981 übernimmt Rainer eine Professur an der Akademie der bildenden Künste in Wien (bis 1995).

Ein Höhepunkt in der Würdigung des Werkes von Rainer, das in den herausragendsten Museen der Welt gezeigt wird, war 1993 die Eröffnung des Arnulf Rainer Museums in New York.

Arnulf Rainer geboren 1929 in Baden bei Wien.
Einzelausstellungen (Auswahl): 2000 Stedelijk Museum, Amsterdam
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; 1999 Städtische Kunstsammlung, Augsburg. Rupertinum, Salzburg; 1998 Staatliche Galerie Moritzburg, Halle. Nationalgalerie, Prag; 1997 Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires; 1996 Landesmuseum Oldenburg; 1995 Museum für Moderne Kunst, Bozen. 1993 Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück. 1992 De Menil Collection, Houston; 1990 Castello di Rivoli, Turin. 1988 Oberösterreichische Landesgalerie, Linz. 1986 Ritter Art Gallery, Florida Atlantic University, Boca Raton. 1981 Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden. 1978 Biennale Venedig, Österreichische Pavillion.

STAUDACHER, VAUTIER, ZITKO, HANSEN, LUGINBÜHL Präsentation der Privatsammlung Majkowski

WIEN
NEU ab 12.3.!

Eröffnung	12. März 2008 um 19 Uhr
Ausstellungsdauer	12.3. – 24.3.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in WIEN Seilerstätte 15 / 3. Stock, 1010 Wien
Öffnungszeiten (neu!)	DI-FR 11-19 Uhr, SA 12.00-16.00 Uhr

Galerie Heike Curtze präsentiert Arbeiten von Hans Staudacher, Otto Zitko, Ben Vautier, Al Hansen, Iwan Luginbühl und anderen aus der Privatsammlung Majkowski.



MICHAEL VENEZIA Recentpaintings

Eröffnung	27. März 2008 um 19 Uhr
Ausstellungsdauer	28.3. – 3.5.2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze in WIEN Seilerstätte 15 / 3. Stock, 1010 Wien
Öffnungszeiten (neu!)	DI-FR 11-19 Uhr, SA 12.00-16.00 Uhr

WIEN
NEU ab 28.3.!

Der Künstler ist bei der Eröffnung anwesend.

Michael Venezia, 1935 in Brooklyn geboren, ist erst Mitte der 90iger Jahre durch Ausstellungen im Kunstmuseum Winterthur und dem Westfälischen Kunstverein auch in Europa bekannt geworden.

Venezias Malerei beginnt im New York der 60iger Jahre in der Auseinandersetzung mit dem abstraktem Expressionismus, der Popart und der Hard Edge Malerei. Damalige Kollegen waren u. a. seine Freunde Dan Flavin, Sol Lewitt, Robert Ryman und Donald Judd.

Nach Experimenten mit der Spritzpistole Ende der 60er Jahre, bei denen ihn die Geschwindigkeit des Malvorgangs interessiert, findet er (zu Beginn der 70iger Jahre) zu einer neuen ungewöhnlichen, zu seiner Bildform; er reduziert die Bildhöhe auf wenige Zentimeter, die Bildbreite dehnt er aus, meistens auf drei Meter und mehr. So werden die Bilder zum Horizont.

Ab 1981 ersetzt Venezia die Leinwände durch Holzplatten auf deren Vorderseite er entweder mit dem Pinsel oder mit der Spachtel die Farbe bewußt unregelmäßig aufträgt. Ober- und Unterkanten, sowie die Enden bleiben unbearbeitet. Dadurch wird die starke räumliche Qualität dieser Blöcke betont. Aus diesem Reservoir von vorhandenen Blöcken setzt Venezia nun Arbeiten zusammen, indem er die Blöcke entweder aneinanderreihet oder übereinanderschichtet.

Michael Venezia, geb. 1935 in New York, U.S.A., lebt und arbeitet in New York und Trevi, Italien.



BRACO DIMITRIJEVIC

Ways to Post History.

NEW INSTALLATIONS 2007

Eröffnung	8. Mai 2008 um 19 Uhr
Ausstellungsdauer	9.5.2008 – Mitte Juni 2008
Ausstellungsort	Galerie Heike Curtze BERLIN, Mommsenstraße 11, 10629 Berlin
Öffnungszeiten	Mi-Fr 15 bis 19 Uhr, Sa 12 bis 15 Uhr

WIEN
NEU ab 9.5.!

Braco Dimitrijevic hat sich in den 70er Jahren einen internationalen Ruf erworben mit seiner Serie von Casual Passer-by-Arbeiten, für die er übergroße Fotoporträts von Unbekannten auf prominenten Fassaden und Reklamewänden in europäischen und amerikanischen Städten ausstellte. Einige der in der **Galerie Heike Curtze** ausgestellten Werke bestehen aus Fotoporträts. Künstler der russischen Avantgarde– Goncharova, Majakovski etc. –, sind überdeckt von einer zerbrochenen Glasscheibe, die auf Gewalt hindeutet, auf Aufbruch, auf Abwesenheit. Die Arbeiten sind eine Reflektion auf das Verhältnis von politischen und künstlerischen Avantgarden zur Zeit der Oktoberrevolution: deren leidenschaftliche Wiedervereinigung zu Beginn und ihr dramatischer Bruch am Ende, welche in den "Säuberungsaktionen des Bewusstseins" zur persönlichen Katastrophe der Künstler führten.

GALERIE-KURZPROFIL

Nach dem Studium der Kunstwissenschaft und Theaterwissenschaft gründet Dr. Heike Curtze eine eigene Galerie in Düsseldorf, zu diesem Zeitpunkt Zentrum der deutschen Kunstszene. Der Sammlungsschwerpunkt lag schon damals auf den wichtigsten österreichischen Künstlern. 1978 folgte dann die Dependance in der Wiener Grünangergasse, die als Anlaufstelle für österreichische Künstler bedacht war. Anfang der 80er Jahre übersiedelt Heike Curtze in die größeren Ausstellungsräume in der Seilerstätte, 1010 Wien, wo die Galerie bis heute besteht. Im September 2002 erfolgt die Übersiedlung der deutschen Niederlassung von Düsseldorf nach Berlin. Die Mommsenstraße als Zentrum des alten bürgerlichen Charlottenburg bietet sich zunächst für renommierte Künstler an, 2008 rückt die Galerie in die hoch interessante Galerieszene um den Checkpoint Charlie nach.

Pressekontakt

GALERIE HEIKE CURTZE

In Wien: Brigitte Swoboda
Seilerstätte 15/16, 1010 Wien
Tel.: +43-1-512 93 75
Mobil: +43-664-529 5636
E-Mail: wien@heikecurtze.com

In Berlin: Dörte Kaufmann M.A.
Friedrichstraße 210, 10969 Berlin
Tel: +49-30-3759 1996
E-Mail: berlin@heikecurtze.com